

Friedrich Dürrenmatt  
**Die Physiker**

Eine Komödie in zwei Akten

**Inszenierung und Bühnenbild** Tim Meier  
**Gesamtleitung** Thomas Krieger

**Fräulein Doktor** Mathilde von Zahnd, Irrenärztin Sabine Drees  
Marta Boll, **Oberschwester** Anika Winter  
**Monika** Stettler, Krankenschwester Kathrin Pohl  
Uwe Sievers, **Oberpfleger** Roland Baege  
**McArthur**, Pfleger Marian Ferlic  
**Murillo**, Pfleger Martin Schlegel  
Herbert Georg Beutler, genannt **Newton**, Patient Thomas Krieger  
Ernst Heinrich Ernesti, genannt **Einstein**, Patient Oliver Schürmann  
Johann Wilhelm **Möbius**, Patient Marco Heckhoff  
**Missionar** Oskar **Rose** Marc Weitkowitz  
**Frau Missionar** Lina **Rose** Julia Thelen  
**Adolf-Friedrich**, Sophie Adams  
**Wilfried-Kaspar**, Adrian Scheid  
und **Jörg-Lukas**, ihre Buben Julian Tschech  
Richard Voß, **Kriminalinspektor** Tim Meier  
**Guhl**, Polizist Thorben Pawlowski  
**Blocher**, Polizist Christoph Maaßen  
**Gerichtsmedizinerin** Sophie Adams  
Irene Straub, Krankenschwester Sabrina Seyfferth

**Beleuchtung** Burkhard Angstmann  
**Maske** Janine Cresnik,  
Sabrina Seyfferth

**Bauten** Roland Baege,  
Marian Ferlic,  
Thomas Krieger,  
Tim Meier

**Requisite** Sabine Drees  
**Kostüme** Tim Meier

**Malereien** Roland Baege

**Souffleur** Christoph Maaßen

**Violine** Roland Baege

**Fotos** Marc Weitkowitz

**Abendkasse** Lisa Mathofer,  
Frederic Thelen

**Spieldauer ca. 2 Stunden - Pause nach dem ersten Akt**

Friedrich Dürrenmatt  
**Die Physiker**

Eine Komödie in zwei Akten



Es gibt  
für uns Physiker  
nur noch die Kapitulation  
vor der Wirklichkeit.  
Sie ist uns nicht gewachsen. Sie geht an uns zugrunde.

Am 18. und 19. April 2008 um 19:00 Uhr  
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck,  
Fürstättinstraße 52 in Essen-Borbeck  
Eintritt: € 5,--, ermäßigt € 3,--

**Programmheft**

# Foyer

Lieber Zuschauer,

ich freue mich, Sie heute Abend als Gast des TheaterLaien in der Aula des Mädchengymnasiums Borbeck begrüßen zu dürfen.

Heute abend erwartet Sie mit „Die Physiker“ eine Komödie von Friedrich Dürrenmatt - unserem zweiten Dürrenmatt-Stück nach unserer Inszenierung von „Der Besuch der alten Dame“ aus dem Jahre 2003 -, wobei der Begriff „Komödie“ das Stück nur teilweise richtig kategorisiert. Hierzu ist zu bemerken, dass Dürrenmatt seine Bühnenwerke meistens mit „Komödie“ untertitelt hat. Und in der Tat gibt es hier wie in vielen anderen Dürrenmatt-Stücken zahlreiche komische Szenen. Das Stück spielt in einem Irrenhaus, und Dürrenmatt lässt kaum eine Gelegenheit aus, diesem Umstand durch zahlreiche pointierte Dialoge Rechnung zu tragen. Doch spätestens im zweiten Teil nimmt die Komödie immer groteskere Züge an und wird nach und nach immer weniger komisch, ja, sie regt den geneigten Zuschauer zum Nachdenken an. Und so folgt Dürrenmatt der Philosophie seiner meisten Werke: „Eine Geschichte ist dann zu Ende gedacht, wenn sie ihre schlimmstmögliche Wendung genommen hat.“ Und diese ist wahrlich nicht zum Lachen.

Während Sie nun hoffentlich gespannt und erwartungsfroh diesem Theaterabend entgegen sehen, wird hin-

ter den Kulissen noch einmal letzte Hand an Maske, Kostüme und Requisiten gelegt, der ein oder andere wird einen Blick in das Textbuch werfen, in sich gehen oder andere mit seiner Nervosität anstecken. Wieder andere werden noch einmal die vergangenen Monate Revue passieren lassen und mit Wehmut, Erleichterung oder Vorfreude den baldigen Beginn der Vorstellung herbeisehnen. Mit anderen Worten: Alle Vorbereitungen für eine hoffentlich gelungene Aufführung sind getroffen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle wie immer allen an diesem Stück Beteiligten, ob auf oder hinter der Bühne. Sie alle werden sicherlich heute abend ihr Bestes geben und versuchen, Sie am Ende mit einem unvergesslichen Erlebnis nach Hause zu entsenden. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei der Stadt Essen, dem Mädchengymnasium Borbeck, insbesondere den Hausmeistern Podbevsek und Prinz, und der Pfarrjugend von St. Franziskus, die uns die Räumlichkeiten für Proben und Aufführungen zur Verfügung gestellt haben.

Mein letzter Dank an dieser Stelle gilt Ihnen: Für Ihr Kommen und Ihren Applaus, mit dem Sie unsere Leistung und unsere Arbeit - hoffentlich - würdigen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen unterhaltsamen und nachdenklich stimmenden Abend.

*Ihr Thomas Krieger*

## Die Physiker

das Absurde mit einer szenischen Darstellung des Gewalt.

Die Theaterstücke „Die Ehe des Herrn Mississippi“ (1952, Neubearbeitung 1957) und „Ein Engel kommt nach Babylon“ (1954, Neubearbeitung 1957) machten ihn als Dramatiker einem breiten Publikum bekannt. Nach dem Erfolg der ersten Theaterstücke ließ sich Dürrenmatt als freier Schriftsteller in Neuchâtel nieder.

Mit „Der Besuch der alten Dame“ (1956) und „Die Physiker“ (1962, Neufassung 1980) avancierte er zu einem der bedeutendsten Dramatiker der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur.

Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen erhielt Dürrenmatt 1983 den Österreichischen Staatspreis für europäische Literatur und 1986 den Georg-Büchner-Preis.

Bekannt wurde er auch als Erzähler („Der Richter und sein Henker“ (1951), „Der Verdacht“ (1952), „Die Panne“ (1956) und „Das Versprechen“ (1958)).

Im Zentrum seiner Arbeit aber steht das Theater; er schrieb nahezu 30 Stücke, von denen er manche mehrfach überarbeitet hat. Im spielerischen, burlesken und komödiantischen Treiben auf der Bühne verbirgt sich Dürrenmatts konsequenter Moralismus. Er benutzt die Komödie als die für ihn einzige noch mögliche dramaturgische Form, um Heuchelei, Falschheit und Absurdität der Welt vorzuführen (Tragikomödie).

Sein Hang zur makabren Groteske, der das Absurde der Wirklichkeit zugleich verhüllt und entschärft, trägt manchmal dazu bei, dass sein Grundthema (Gerechtigkeit und Gnade) und seine Intentionen (auf die potentielle kriminelle Energie der Macht und die Verführbarkeit des Menschen hinzuweisen) verwischt oder überlagert werden.

Dürrenmatts spätere, vom Autor durchweg als „Komödien“ bezeichnete Dramen, fanden geringere Resonanz bei Publikum und Kritik. Hierzu gehören „Der Meteor“ (1966), „Porträt eines Planeten“ (1971), „Der Mitmacher“ (1973) und „Achterloo“ (1983).

Seine letzten Romane „Justiz“ (1985) und „Durcheinandertal“ (1989) lassen nochmals sein Interesse an juristisch-moralischen Fragestellungen und die illusionslose Weltsicht ihres Verfassers erkennen.

Dürrenmatt trat außerdem als Autor von Hörspielen („Gesammelte Hörspiele“ (1961)) und Essays („Zusammenhänge“ (1976), „Albert Einstein“, (1979)) hervor. Seine apokalyptisch-visionären Bilder wirken wie Illustrationen des literarischen Werks.

1946 heiratete Dürrenmatt Lotti Geißler, mit der er drei Kinder hatte. Ein Jahr nach dem Tod von Lotti Geißler heiratete er 1984 Charlotte Kerr.

Friedrich Dürrenmatt starb am 14. Dezember 1990 in Neuchâtel an den Folgen eines Herzinfarkts.

*Marc Weitkowitz*

# Friedrich Dürrenmatt

Seine Theaterstücke und Kriminalromane sind oft durch groteske Elemente und das Verfahren der Verfremdung geprägt. Dabei gerät seine Literatur immer auch zum Angriff auf die verlogene Doppelmoral der Gesellschaft.

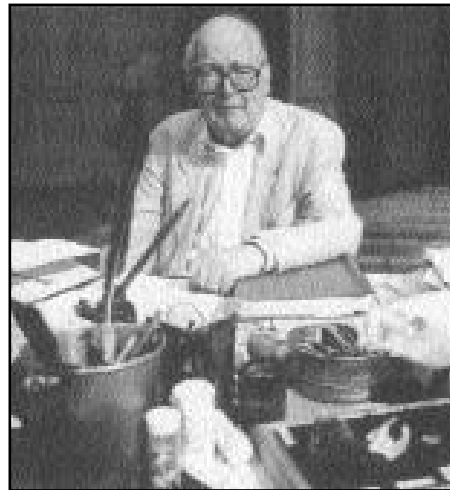
Dürrenmatt wurde am 5. Januar 1921 als Sohn eines protestantischen Pfarrers in Konolfingen bei Bern geboren. Er studierte Philosophie, Germanistik und Naturwissenschaften in Zürich und Bern (nicht, wie meist angegeben wird, Theologie), arbeitete als Zeichner und Graphiker und schrieb Literatur- bzw. Theaterkritiken für die Züricher Weltwoche. Viele seiner literarischen Motive finden sich auch in seinen zahlreichen Zeichnungen und Bildern aus dieser Zeit wieder.

Anfang der 40er Jahre begann er seine schriftstellerische Arbeit mit kafkaesken Erzählungen, die später in dem Prosaband „Die Stadt“ gesammelt wurden. Darüber hinaus entstanden erste Texte fürs Kabarett.

Die Mehrzahl der Theaterarbeiten Dürrenmatts ist durch den außerordentlich sicheren und effektvollen szenischen Zugriff des Autors charakterisiert: eine überaus reiche theatralische Phantasie verbindet sich mit geistvollem Sprachwitz. Die zum

Teil absurde und makabre, aber stets amüsante Satire lebt von grotesken Verzerrungen. Dürrenmatts Vorbilder sind Aristophanes, Nestroy und Wedekind. Zweifellos gibt es in seinen Werken auch einen Einfluss Bertolt Brechts.

1947 wird sein erstes Stück aufgeführt: „Es steht geschrieben“. Mit diesem Stück über die Sekte der Wiedertäufer im Münster des 16. Jahrhunderts, das als Neufassung 1967 unter dem Titel „Die Wiedertäufer“ erschien und „Romulus der



*Friedrich Dürrenmatt an seinem Arbeitstisch.*

Große“ (1948, Neufassung 1958), über den Untergang Roms, verbindet sich ein Sinn für komische Ironie und

# Die Physiker

von Friedrich Dürrenmatt

Eine Komödie in zwei Akten

Uraufführung am 21. Februar 1962  
im Schauspielhaus Zürich, Schweiz

Programmheft zu den TL-Aufführungen  
am 18. und 19. April 2008  
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck

Fotos: Marc Weitkowitz

Redaktion und Layout:  
Thomas Krieger

Titelblatt nach einem Entwurf von  
Roland Baege

*Aufführungsrechte beim Verlag  
Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin*

# Der Inhalt

## Erster Akt

Kriminalinspektor Richard Voß ist außer sich: Schon zum zweiten Mal innerhalb von drei Monaten wurde im Sanatorium „Les Cerisiers“ eine Krankenschwester von einem der Patienten getötet. Während Voß seinen tobenden Staatsanwalt im Rücken wähnt, wird ihm von Oberschwester Marta Boll erklärt, dass der Täter, der sich für Albert Einstein hält, zur Beruhigung Geige spielt, von der Irrenärztin am Klavier begleitet. Daher kann er ihn nicht ver-



*Kriminalinspektor Richard Voß (Tim Meier) ist über die Unglücksfälle in „Les Cerisiers“ beunruhigt.*

nehmen. Stattdessen lernt Voß Sir Isaac Newton kennen, der vor drei Monaten seine Krankenschwester tötete. Dieser vertraut Voß das Geheimnis an, dass er in Wirklichkeit Albert Einstein sei, dieses aber auf Rücksicht auf den „falschen“ Einstein nicht verrate. Schließlich kann Voß

dann doch noch mit der Irrenärztin FrI. Doktor Mathilde von Zahnd sprechen. Diese erklärt, dass in der alten Villa ihres Sanatoriums neben Newton und Einstein nur noch ein weiterer Patient lebt, ein gewisser Johann Wilhelm Möbius, ebenfalls ein Physiker. Alle anderen Patienten wurden nach dem ersten Unglücksfall in den Neubau verlegt. Möbius, der behauptet, ihm erscheine König Salomo, lebt bereits seit fünfzehn Jahren in „Les Cerisiers“. Voß besteht darauf, dass künftig die Betreuung der Patienten nur noch von Pflegern übernommen werden soll, um weitere Tötungen zu vermeiden. FrI. Doktor von Zahnd lässt sich schließlich darauf ein.

Nachdem sich der Inspektor verabschiedet hat, bekommt Möbius Besuch von seiner geschiedenen Frau, die vor drei Wochen Missionar Rose geheiratet hat. Da dieser eine Stellung auf den Marianen - im Stillen Ozean - angenommen hat, kommt Frau Rose mit den drei Buben, um sich von Möbius zu verabschieden. Möbius jagt die ganze Familie in einem Anfall hinaus. Erst als er mit seiner Krankenschwester Monika Stettler alleine ist, beruhigt er sich wieder. Sie hat ihn durchschaut: Möbius erfindet seine Anfälle nur. Er gibt zu, dass er seiner Frau und seinen Kindern die Last, sich Sorgen um ihn zu machen, ersparen wollte und sich deshalb so aufgeführt hat. Monika erklärt Möbius, dass sie ihn nicht für verrückt halte und gesteht

## Die Physiker



### Julian Tschech

geb. 30. Dezember 1992

JÖRG-LUKAS

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                                      |
|------|--------------------------------------|
| 2006 | Leben des Galilei                    |
| 2006 | Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter |
| 2007 | Andorra                              |
| 2007 | Verliebt, verlobt... verrechnet      |
| 2008 | Die Physiker                         |

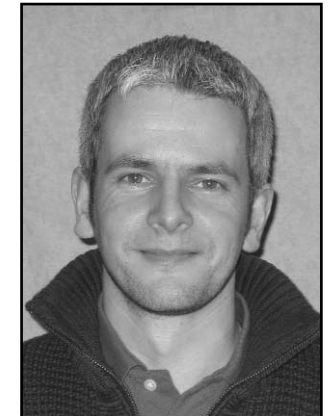
### Marc Weitkowitz

geb. 15. September 1974

MISSIONAR ROSE; Fotos

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                                      |
|------|--------------------------------------|
| 2005 | An allem war'n die Pillen schuld!    |
| 2006 | Leben des Galilei                    |
| 2006 | Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter |
| 2007 | Andorra                              |
| 2007 | Verliebt, verlobt... verrechnet      |
| 2008 | Die Physiker                         |



### Anika Winter

geb. 12. Mai 1989

OBERSCHWESTER

Zuletzt mitgewirkt in:

- |      |                                      |
|------|--------------------------------------|
| 2003 | Winnifred                            |
| 2006 | Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter |
| 2007 | Andorra                              |
| 2007 | Verliebt, verlobt... verrechnet      |
| 2008 | Die Physiker                         |



## Oliver Schürmann

geb. 18. November 1972

### EINSTEIN

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2005 An allem war'n die Pillen schuld!
- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker

## Sabrina Seyfferth

geb. 24. Juni 1989

### SCHWESTER IRENE; Maske

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2005 An allem war'n die Pillen schuld!
- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker



## Julia Thelen

geb. 13. November 1992

### FRAU ROSE

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2001 Macbeth
- 2002 Don Gil mit den grünen Hosen
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker



## Die Physiker

ihm schließlich ihre Liebe. Sie hat die Erlaubnis von Frl. Doktor Frau Zahnd, mit ihm das Sanatorium zu verlassen. Auch mit Möbius' ehemaligem Professor hat sie gesprochen, so dass er seine wissenschaftlichen Arbeiten fortsetzen kann. Doch bevor Monika Möbius' Sachen packen kann, tötet Möbius sie.

### Zweiter Akt

Der neuerliche Mord scheint Kriminalinspektor Voß nicht mehr sonderlich zu beunruhigen. Erst recht nicht, als er sieht, wen Frl. Doktor von Zahnd als Pfleger engagiert hat: Den ehemaligen Boxweltmeister Uwe Sievers sowie weitere Boxmeister. So verlässt er unversehens die Heilanstalt, sehr zum Entsetzen Möbius'. Dieser wollte sich nämlich von Voß verhaften lassen. Kurz darauf erklärt Newton dem verdutzten Möbius, er sei in Wirklichkeit der berühmte Physiker Kilton, der Möbius' Dissertation über die Grundlagen einer neuen Physik gelesen hat und nun von seinem Geheimdienst in die Heilanstalt geschickt wurde, um den Grund von Möbius' Verrücktheit herauszubekommen. Auch Einstein ist in Wirklichkeit Geheimagent - er ist der Physiker Eisler - und auf Möbius angesetzt. Beide wollen den größten Physiker aller Zeiten mit seinen bahnbrechenden Entdeckungen für sich gewinnen und in die Gemeinschaft der Physiker zurückbringen. Doch statt mit einem der beiden mitzugehen, erklärt Möbius beiden, warum er wirklich im „Les Cerisiers“ ist: Er befürchtet, dass die Menschheit mit den von ihm gemachten Entdeckungen nicht umgehen kann

und sich selbst vernichten wird. Er sieht es als seine Pflicht an, sein Wissen zurückzunehmen, um so die Menschheit zu retten. Darum spielt er nun den Verrückten. Es gelingt



Kriminalinspektor Richard Voß (Tim Meier, links) im Gespräch mit Sir Isaac Newton (Thomas Krieger).

Möbius, seine beiden Physiker zu überzeugen, ebenfalls in der Heilanstalt zu bleiben und somit sein Geheimnis und seine Entdeckungen zu bewahren.

Doch schon kurz darauf stellt sich heraus, dass Frl. Doktor von Zahnd längst das Spiel der drei durchschaut hat. In dem Wahn, der König Salomo erscheine ihr, hat sie die Erfindungen Möbius' wirtschaftlich ausgeschlachtet und will nun die Weltmacht erlangen. Alle Befürchtungen von Möbius haben sich damit bewahrheitet. Durch ihre Morde haben sich die drei Physiker selbst diskreditiert und auch ihre Glaubwürdigkeit eingebüßt. „Die Welt ist in die Hände einer verrückten Irrenärztin gefallen.“

Thomas Krieger

# Kapitulation vor der Wirklichkeit

In Friedrich Dürrenmatts grotesker Komödie „Die Physiker“ spielen drei historische Figuren eine große Rolle: So hält sich der im Sanatorium „Les Cerisiers“ internierte Physiker Herbert Georg Beutler - das jedenfalls ist für den Zuschauer bis zum Ende des ersten Aktes Stand der Dinge - für Sir Isaac Newton. Sein Kollege, Ernst Heinrich Ernesti, glaubt, er sei Albert Einstein. Beim Dritten im Bunde, Johann Wilhelm Möbius, sieht es noch ein wenig anders aus. Zwar ist er nicht davon überzeugt, er sei jemand anderes, doch behauptet er, dass ihm der König Salomo erscheine und ihm das System aller möglichen Erfindungen diktiere.

Schon jetzt lässt sich die anfängliche Aussage nicht mehr halten, da es sich bei König Salomo freilich um eine sehr bekannte<sup>1</sup>, aber im Gegensatz zu Isaac Newton und Albert Einstein, deren Lebensdaten als gesichert gelten dürfen, nicht um eine historische Figur handelt. Zwar ist aus historisch-kritischer Sicht umstritten, ob es einen König Salomo (gleiches gilt für seinen Vater, den König David) gegeben hat, kein Zweifel jedoch besteht daran, dass die biblischen Zeugnisse, die von Salomo künden<sup>2</sup>, erst nach dem babylonischen Exil, also zwischen 560 und 538 v. Chr., entstanden sind<sup>3</sup> und somit nicht als historisch zuverlässige Quellen für das Bestehen ei-

ner Dynastie gelten können, die bis etwa 925 v. Chr. angedauert haben soll.

Nun stellt sich zum einen die Frage, was dadurch bezweckt werden soll, die drei Protagonisten ausgerechnet mit diesen drei Figuren (ob historisch oder nicht) in Verbindung zu bringen. Zum anderen wäre es interessant zu erfahren, warum den historisch gesicherten Wissenschaftlern Newton und Einstein eine biblische Gestalt entgegengesetzt wird, die in hohem Maße religiös konnotiert ist; wird Salomo doch als „König der Weisheit“ bezeichnet, die ihm von Gott selbst geschenkt worden ist.<sup>4</sup>

Widmen wir uns zur Beantwortung dieser Fragen zunächst der Thematik des Stücks, der Verantwortung der Wissenschaft vor der Menschheit. Johann Wilhelm Möbius, seines Zeichens der genialste Physiker aller Zeiten, ist zu der dringenden Einsicht gelangt, dass es zu gefährlich sei, seine Forschung zu veröffentlichen. Viel zu viel Unheil sei schon von den Waffen ausgegangen, die bereits existieren. Gerieten seine Erfindungen in die Hände der Menschheit, wäre dies ihr Todesurteil. Um die Katastrophe abzuwenden, versucht er das System zu umgehen. Er gaukelt der Welt vor, ihm erscheine der König Salomo, und schon wird er in ein Irrenhaus eingeliefert. Dort



**Kathrin Pohl**

geb. 20. Oktober 1988

SCHWESTER MONIKA

Zuletzt mitgewirkt in:

2007 Verliebt, verlobt... verrechnet  
2008 Die Physiker

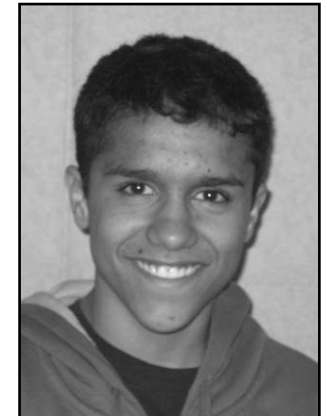
**Adrian Scheid**

geb. 15. April 1993

WILFRIED-KASPAR

Zuletzt mitgewirkt in:

2008 Die Physiker



**Martin Schlegel**

geb. 18. Mai 1987

MURILLO

Zuletzt mitgewirkt in:

2007 Verliebt, verlobt... verrechnet  
2008 Die Physiker



## Christoph Maaßen

geb. 5. März 1984

BLOCHER

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2002 Die Hochzeit des Figaro
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2008 Die Physiker

## Tim Meier

geb. 14. April 1984

**Inszenierung und Bühnenbild; INSPEKTOR;  
Bauten; Kostüme**

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker



## Thorben Pawlowski

geb. 1. August 1988

GUHL

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker



## Die Physiker

kann er, so der Plan, weiter seiner Arbeit als Physiker nachgehen, ohne dabei Gefahr zu laufen, dass seine Entdeckungen jemals missbraucht werden.

So weit, so gut. Doch hat er die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Zwei Agenten verfeindeter Geheimdienste<sup>5</sup>, beide bekannte Physiker, haben sich als Patienten in das Sanatorium einschleusen lassen, um herauszufinden, wie es wirklich um Möbius bestellt ist, und ihn im besten Fall als wertvollen Verbündeten für das eigene Lager zu gewinnen und aus dem Irrenhaus zu holen. Sie geben vor, Isaac Newton bzw. Albert Einstein zu sein, und warten, ohne von der wahren Identität des jeweils anderen zu wissen, den richtigen Moment ab, um Möbius mit ihrem Auftrag zu konfrontieren.

Als die Sicherheitsmaßnahmen des Sanatoriums drastisch verschärft werden - wie es dazu kommt, soll hier einmal nebensächlich sein -, sehen sich die Agenten dazu gezwungen, zu handeln. Beide versuchen Möbius von der Richtigkeit ihres Systems zu überzeugen, doch dieser lässt sich nicht in die Irre führen. Er entlarvt beide, indem er zeigt, dass, egal in welchem politischen Gefüge, die Physiker nur als Marionetten fungieren und von den Mächtigen ausgenutzt werden. So gelingt es ihm mit einiger Mühe („Es gibt für uns Physiker nur noch die Kapitulation vor der Wirklichkeit. Sie ist uns nicht gewachsen. Sie geht an uns zugrunde.“), die Agenten davon zu überzeugen, für immer im Irrenhaus zu bleiben, damit das für die Mensch-

heit gefährliche Wissen nicht in die Welt hinausdringt.

Ein durchaus erträgliches Ende, möchte man meinen. Zwar opfern die drei Physiker ihre eigene Freiheit, sichern dadurch aber den Fortbestand der Menschheit. Man könnte sie somit zu Recht als moderne Märtyrer betrachten. Doch weit gefehlt: Wirft man einen Blick auf Dürrenmatts „21 Punkte zu den Physikern“, eine Art Kurzinterpretation seines eigenen Werks, wird man bei Punkt 3 genau aufmerken müssen: „Eine Geschichte ist dann zu Ende gedacht, wenn sie ihre schlimmstmögliche Wendung genommen hat.“ Genau dies blüht unseren drei Physikern und der ganzen Welt im Folgenden. Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd, die Leiterin des Irrenhauses, entpuppt sich als die einzig wahre Verrückte im ganzen Stück. Sie ist wirklich der Meinung, König Salomo erscheine ihr. Da Möbius ihn verriet, habe Salomo sie eingesetzt, um an seiner statt über die Welt zu herrschen. Um diesen Plan zu verwirklichen, nutzte von Zahnd jahrelang die Macht aus, die sie über Möbius besaß. Sie beutete nach und nach all seine Erfindungen aus und baute sich ein mächtiges Imperium auf, mit dem sie nun die Welt erobern wird.

Die Kapitulation vor der Wirklichkeit ist perfekt, allerdings in anderer Weise, als Möbius es sich vorgestellt hat. Diese nicht im Geringsten vorherzusehende Katastrophe kongruiert mit Dürrenmatts viertem Punkt, dass die schlimmstmögliche Wendung nicht voraussehbar sei und durch Zufall eintrete.



Alle Bemühungen Möbius', wie gut durchdacht und ethisch richtig sie auch waren, haben genau das Gegenteil bewirkt. Indem er den Wahnsinnigen spielte, um seine Erfindungen zu verbergen, spielte er sie einer gefährlichen Irren in die Hände. Er ist mit seiner Weisheit am Ende. Und genau hier ist der Verknüpfungspunkt zu König Salomo anzusetzen. Er, dem die göttliche Weisheit zuteil geworden ist, hat durch den Hochmut, den diese in ihm ausgelöst hat, sein Volk ins Verderben geführt. Salomos Vielweiberei, die ihn zur Anbetung fremder Götter bewegt hat, wird im ersten Buch der Könige als Grund für den Verlust seiner Gottesfurcht und den Abfall von Jahwe angeführt. Die Bestrafung dafür war die Trennung des Königreichs Israel in Nord- und Südreich und somit auch die spätere Zerstörung Jerusalems einschließlich des Tempels.<sup>6</sup>

Etwas ganz Ähnliches klingt in Möbius' Schlussmonolog an, in dem er sich nun sogar mit König Salomo gleichsetzt. („Ich bin Salomo. Ich bin Salomo. Ich bin der arme König Salomo.“) Auch hier ist von der Zerstörung der Gottesfurcht durch die Weisheit die Rede. Die Folge ist ein regelrechtes Horrorszenario: „Die Städte [sind] tot“, sein „Reich leer“ und die ganze Erde ist radioaktiv verstrahlt. Alles ist so eingetroffen, wie Möbius es mit allen Mitteln vermeiden wollte. Doch konnte er sich nicht auf seine Weisheit verlassen.

Mit Blick auf die Schlussmonologe der beiden anderen Physiker, die sich nun tatsächlich mit Newton und Einstein personifizieren, dies also nicht

wie am Anfang nur vorspielen, wird auch klar, warum gerade diese beiden bekannten Wissenschaftler Einzug in Dürrenmatts Stück erhalten haben. „Newton“ berichtet dem Publikum, dass er „Die mathematischen Grundlagen der Naturwissenschaft“ geschrieben hat, weshalb man ihn als Begründer der modernen Naturwissenschaften, also auch der modernen Physik, ansehen kann. „Einstein“, der zur Zeit der Entstehung des Stücks, Anfang der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts, und heute mit Sicherheit auch noch, zu den größten Physikern der Neuzeit zählte und zählt, lässt - nicht ohne Schuldbewusstsein - die Zuschauer wissen, dass auf seine „Empfehlung hin [...] die Atombombe“ gebaut worden sei. Mit Newton und Einstein haben wir es also mit den Rahmenfiguren der modernen Physik zu tun, deren schändlichstes Werk, die Atombombe, zur Zeit des Kalten Kriegs, in der das Stück geschrieben worden ist und spielt, wie ein dunkler Schleier über der Menschheit schwebte. Was sie im Stande ist anzurichten, hat man in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs sehen können, in denen durch sie in Hiroshima und Nagasaki in kürzester Zeit über 150.000 Menschen getötet worden sind, ganz zu schweigen von denen, die in den Wochen danach an den Folgen der Radioaktivität starben oder die in den Jahren danach Folgeschäden davontrugen.

Diese historischen Fakten, präsentiert durch die Abbilder der beiden historischen Figuren Newton und Einstein, können in ihren Gräueln nur noch durch eine geradezu apokalypt-



## Marian Ferlic

geb. 9. November 1987

McARTHUR; Bauten

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker

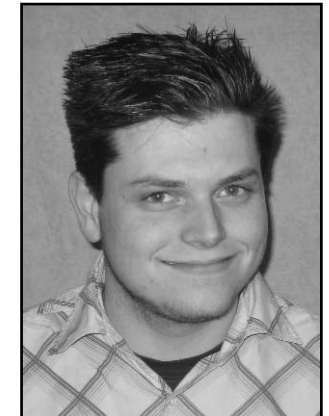
## Marco Heckhoff

geb. 25. Oktober 1983

MÖBIUS

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2005 Romeo und Julia
- 2005 An allem war'n die Pillen schuld!
- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2008 Die Physiker



## Thomas Krieger

geb. 18. November 1972

Gesamtleitung; NEWTON; Bauten

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2005 An allem war'n die Pillen schuld!
- 2006 Leben des Galilei
- 2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter
- 2007 Andorra
- 2007 Verliebt, verlobt... verrechnet
- 2008 Die Physiker





## Sophie Adams

geb. 14. Januar 1992

**ADOLF-FRIEDRICH; GERICHTSMEDIZINERIN**

Zuletzt mitgewirkt in:

2008 Die Physiker

## Roland Baege

geb. 14. Februar 1987

**OBERPFLEGER; Bauten; Malereien; Titelbild**

Zuletzt mitgewirkt in:

2003 Winnifred  
2006 Leben des Galilei  
2007 Andorra  
2007 Verliebt, verlobt... verrechnet  
2008 Die Physiker



## Sabine Drees

geb. 7. Juli 1984

**FRL. DOKTOR; Requisite**

Zuletzt mitgewirkt in:

2001 Der Mikado  
2004 Into the Woods  
2006 Leben des Galilei  
2006 Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter  
2007 Andorra  
2008 Die Physiker

## Die Physiker

tische Zukunftsvision überboten werden. Da diese noch nicht eingetreten ist (und auch hoffentlich nie eintreten wird), wählt Dürrenmatt zu ihrer Repräsentation auch keine historische Figur aus, sondern eine aus dem Bereich der Bibel, die ja auch einige apokalyptische Schriften enthält. Einen Vorverweis auf das mögliche böse Ende, das der Menschheit durch die Physik beschert werden kann, finden wir in Newtons Schlusswort, in dem er sagt, dass er auch theologische Bücher geschrieben habe: „Bemerkungen zum Propheten Daniel und zur Johannes-Apokalypse“, beides endzeitliche Schriften. Diese Endzeit der Menschheit, die die Erde in eine „blauschimmernde

Wüste“ verwandeln würde, kann also durch einen genialen Menschen wie Möbius herbeigeführt werden, egal ob - nein, gerade weil - er so weise ist wie König Salomo, dem dies letztlich auch zum Verhängnis wurde.

*Tim Meier*

<sup>1</sup> Vgl. allein „Das Salomonische Urteil“ (1 Kön 3,16-28)

<sup>2</sup> 1 Kön 1,1 - 11,43; 2 Chr 1-9

<sup>3</sup> Die Bücher der Chronik entstanden sogar erst um 400 v. Chr.

<sup>4</sup> 1 Kön 3,5 - 15

<sup>5</sup> Da das Stück zur Zeit des Kalten Kriegs verfasst worden ist, liegt es nahe, dass die CIA und das KGB gemeint sind

<sup>6</sup> Vgl. 1 Kön 11,1 - 13

Bitte hier abtrennen!



TheaterLaien e.V.

Ja, ich möchte über die nächsten Aktivitäten des TheaterLaien e.V. informiert werden.  
Bitte benachrichtigen Sie mich unter:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Hausnr.: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

# Ab in die Irrenanstalt

Eigentlich gehören wir da ja schon seit Jahren hin. Also in die Irrenanstalt. Dennoch war es ein weiter Weg bis zum heutigen Abend. Und kein direkter.

Zunächst einmal waren da die Aufführungen von „Verliebt, verlobt... verrechnet“, die wir - trotz einiger stressiger Probenenerlebnisse - erfolgreich hinter uns brachten. Dennoch brachte mir erst die raue Nordseeluft die nötige Energie, um in die Stückerwahl für unser Frühjahrs-Projekt zu gehen. Und Tim Meier überzeugte mich schnell, es mit der „Katze auf dem heißen Blechdach“ von Tennessee Williams zu versuchen. Die Besetzung schien zu passen, die Proben begannen verheißungsvoll - doch dann sprang uns leider die Hauptdarstellerin plötzlich und unerwartet ab. Die Rolle neu zu besetzen war uns leider nicht möglich, da keine der Darstellerinnen für eine solch umfangreiche Rolle die Zeit hatte.

Also musste ein neues Stück gefunden werden, die Aufführungstermine wurden von Ende Februar auf Mitte April verschoben - insgesamt war diese Aktion ein absolutes Novum in der Geschichte des TheaterLaien e.V. Dennoch glaube ich, dass wir mit den „Physikern“ - trotz des ein oder anderen Kompromisses, den wir sicherlich eingegangen sind - ein vollwertiges Projekt auf die Beine

gestellt haben. Mit hohem Engagement gingen viele der Darsteller und der Bühnencrew in dieses Projekt. Schließlich waren die „Physiker“ schon oft in die engere Auswahl gekommen. So hatte man zu keinem Zeitpunkt der Probenarbeit den Eindruck, hier würde nur an einem „Ersatzprojekt“ gearbeitet. Gerade im Bereich der Requisiten wurde ein besonderer Ehrgeiz entwickelt, der dazu führte, dass wir so früh wie noch nie ein vollständiges Equipment an Bord hatten.

In anderen Bereichen gab es leider wie so oft die ein oder andere Nacht- und Nebelaktion, die aber gerade die langjährigen Mitwirkenden aus zahlreichen Projekten kennen. Im Grunde ist die Aufführung hier wie Weihnachten. Irgendwann stellt man fest, dass der lange bekannte Termin plötzlich und unerwartet vor der Tür steht und noch unheimlich viel zu tun ist. Und so lange man zu Weihnachten alle Geschenke beisammen hat und zur Premiere alles bereit ist, wird sich wohl an diesen Last-Minute-Aktionen nichts ändern.

Alles in allem trotz eines ungewöhnlichen Weges der ganz normale Wahnsinn, den wir hinter uns haben. Und hinter den Kulissen wird schon fleißig am nächsten Projekt für den Herbst gearbeitet...

Thomas Krieger

## **Don Gil mit den grünen Hosen**

von Tirso de Molina  
am 8., 15. März und 28. Juni 2002

## **Die Hochzeit des Figaro oder Der Graf und sein Ego**

von Lorenzo da Ponte  
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart  
am 14. und 20. Juni 2002

## **Comedyvening 2002**

Der neue Comedy-Abend  
des TheaterLaien  
am 3., 6. September,  
7. Dezember 2002,  
17. Mai und 26. Juni 2003

## **Winnifred**

von Jay Thompson, Marshall Barer  
und Dean Fuller  
Musik von Mary Rodgers  
am 14. und 21. März 2003

## **Der Besuch der alten Dame**

von Friedrich Dürrenmatt  
am 1. und 4. Juli 2003

## **Comedical**

Musik und Comedy  
mit dem TheaterLaien  
am 28. Oktober,  
25. November 2003,  
7. Januar, 18. Mai, 9. Juli 2004,  
22. September,  
27. und 31. Oktober 2007

## **Into the Woods**

Musik u. Liedtexte von Stephen Sondheim  
Text von James Lapine  
am 5. und 6. März 2004

## **Ein seltsames Paar**

von Neil Simon  
am 2. und 3. Juli 2004

## **Comedical II**

Mehr Musik und Comedy  
mit dem TheaterLaien  
am 8., 13., 31. Oktober,  
18. Dezember 2004  
und 26. August 2006

## **Romeo und Julia**

von William Shakespeare  
am 29. und 30. April 2005

## **An allem war'n die Pillen schuld!**

von Heidi Spies  
am 11., 12. November 2005,  
13., 16. Januar und 9. Mai 2006

## **Leben des Galilei**

von Bertolt Brecht  
am 19. und 20. Mai 2006

## **Die Himmelfahrt der Oktavia Schlüter**

von Horst Helfrich  
am 22. und 23. September 2006

## **Andorra**

von Max Frisch  
am 9. und 10. März 2007

## **Verliebt, verlobt... verrechnet**

von Ute Scheik  
am 7., 8.  
und 12. September 2007

# Historie

*Die bisherigen Projekte*

## **Die Kluge**

von Carl Orff  
am 21. und 22. März 1991

## **Der Dorfbarbier**

von Joseph Weidmann  
Musik von Johann Schenk  
am 6. und 7. Februar 1992

## **Mord im Morgengrauen**

von Oliver Schürmann u. Thomas Krieger  
Musik von Arne Kovac  
am 23., 29. Juni und 6. Juli 1993

## **Die pfiffige Magd**

von Julius Weismann  
am 15. und 18. März 1994

## **Die Hochzeit des Figaro**

von Lorenzo da Ponte  
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart  
am 11., 15. März  
und 16. Juni 1996

## **Mord inklusive**

von Thomas Krieger  
am 18. und 20. März 1996

## **Cyrano de Bergerac**

von Edmond Rostand  
am 23., 26. und 28. Mai 1997

## **Der Tolpatsch**

von Jean Baptiste Molière  
am 27. Februar, 6. März,  
2. und 9. Mai 1998

## **Kiss me, Kate!**

von Cole Porter  
am 25. und 27. März 1998

## **Faust**

von Johann Wolfgang von Goethe  
am 15., 19. März  
und 16. Mai 1999

## **She loves me**

von Jerry Bock, Joe Masteroff  
und Sheldon Harnick  
am 11. und 18. Februar 2000

## **Bunbury**

*oder Ernst sein ist alles*  
von Oscar Wilde  
am 12., 19. Mai  
und 19. Juni 2000

## **Der Mikado**

von William Gilbert  
und Arthur Sullivan  
am 26. und 30. März 2001

## **Macbeth**

von William Shakespeare  
am 11., 16. Mai  
und 10. Juni 2001

## **Comedyvening**

Der Comedy-Abend  
des TheaterLaien  
am 14. September,  
15. Dezember 2001  
und 29. September 2007

# Wissen ist Macht

Wissen ist Macht - nichts wissen macht auch nichts. Getreu diesem Motto habe ich damals (oder aus der Sicht von „unser Herr Krieger“<sup>1</sup>: vor kurzem) den Physikunterricht in weiten Teilen ignoriert.

Glaubt man dem Stück „Die Physiker“, war das wohl eine kluge Wahl. Zeigt uns Dürrenmatt doch, wie belastend für den Einzelnen und zugleich gefährlich für die Gemeinschaft zu viel Wissen sein kann.

Hierbei scheint die Macht des Wissens einzig und allein destruktiven Zwecken dienlich. Erstaunlicherweise wird von den drei Physikern Kilton, Eisler und Möbius nicht einmal in Betracht gezogen, dass die „Weltformel“ und das „System aller möglichen Erfindungen“<sup>2</sup> der Menschheit zum Guten gereichen könnten.

Schön wäre es, wenn wir nun folgende Erkenntnis dem Stück entnehmen würden: Physik an und für sich ist gefährlich. So könnte man energisch (und zur Freude Etlicher) ein generelles Physikunterrichtsverbot fordern (die Schüler sollen ja schließlich nicht zu den Wegbereitern der Apokalypse ausgebildet werden) und, falls dieses nicht erlassen werden sollte, zumindest mit ruhigem Gewissen während des Physikunterrichts wichtige Dinge (wie zum Beispiel Tetris 9.8 auf dem Handy spielen) erledigen. Ich hätte meine Freude daran gehabt (wenn damals schon Tetris 9.8 oder Handys existiert hätten).

Für einen kurzen Moment sieht es sogar so aus, als lägen wir richtig mit unserer etwas plumpen These. Immerhin verbietet auch Möbius seinem Sohn pauschal Physiker zu werden.

So einfach wird es uns letztlich aber leider doch nicht gemacht. „Die Wirklichkeit ist uns [Physikern] nicht gewachsen“, sagt Möbius und will damit sagen: Die Menschheit kann mit den Erkenntnissen der Wissenschaft nicht umgehen.

Dass die Physik bei Dürrenmatt eigentlich für sämtliche Naturwissenschaften steht, liegt auf der Hand. Dürrenmatt wählte, auf Grund der damals aktuellen Schreckenserfahrung mit der Atombombe, für sein Stück die Physik als Beispiel.

Würde dieses Stück heute geschrieben, hätten wir es möglicherweise nicht mit Physikern sondern mit Experten der Gentechnologie zu tun. Die Aussage bliebe jedoch die gleiche: Die Menschen können mit den Gefahren der Wissenschaft nicht umgehen.

Diesem Problem kann man nun auf zwei Weisen begegnen. Entweder versucht man wissenschaftliche Erkenntnisse generell zu unterdrücken oder aber die Menschen müssen lernen, verantwortungsvoll mit der Wissenschaft umzugehen. Die erste Alternative ist zum Scheitern verurteilt, wie sich am Ende unseres Stückes herausstellt. Bleibt nur die Hoff-

nung in die Weiterentwicklung der Menschheit in eine verantwortungsbewusste Gesellschaft. Diese Möglichkeit erscheint jedoch so abwegig, dass sie in „Die Physiker“ nicht einmal thematisiert wird. Möglich, dass Dürrenmatt sich täuscht. In Bezug auf Gentechnologien gibt es immerhin schon Ethikkommissionen zur Genüge, die sich mit den möglichen Konsequenzen dieser Wissenschaft auseinander setzen sollen. Ob das ausreicht, dem destruktiven Poten-

zial der Biologie, Physik oder Chemie entgegenzutreten? Oder ob wir damit im Gegenteil die Wissenschaft zu stark einengen und so auch mögliche positive Entdeckungen verhindern?

Wer weiß.

*Christoph Maaßen*

<sup>1</sup> Der Chef vom TheaterLaien

<sup>2</sup> Beide entdeckt von Johann Wilhelm Möbius

## Glossar

**Andante** Langsamstes der mittleren Tempi in der Musik (gehend, schreitend)

**Bach, Johann Sebastian** \* 31. März 1685 in Eisenach, † 28. Juli 1750 in Leipzig; bedeutender deutscher Komponist des Barock

**Basedow** Bei der „Basedow-Erkrankung“ handelt es sich um eine Autoimmunerkrankung, die im Allgemeinen eine Vergrößerung und Überfunktion der Schilddrüse zur Folge hat

**Brahms, Johannes** \* 7. Mai 1833 in Hamburg, † 13. April 1897 in Wien; deutscher Komponist der sinfonischen Klassik des 19. Jahrhunderts

**Browning** Selbstladepistole

**Buxtehude, Dietrich** \* um 1637 vermutlich in Helsingborg oder Bad Oldesloe, † 9. Mai 1707 in Lübeck; dänisch-deutscher Organist und Komponist des Barock

**Colt** Revolver

**Cordon Bleu** ein mit Käse und Schinken gefülltes paniertes Schnitzel vom Kalb

**Sanatorium** lateinisch für „Heilanstalt“

**Schlotbaron** im populistischen und klassenkämpferischen Sprachgebrauch abschätzige Bezeichnung für reiche und mächtige Männer der Wirtschaft und Industrie

**Schön Rosmarin** Charakterstück für Violine und Klavier von Fritz Kreisler

**Schopenhauer, Arthur** \* 22. Februar 1788 in Danzig, † 21. September 1860 in Frankfurt am Main; deutscher Philosoph, Autor und Hochschullehrer; unter dem Einfluss Platons und Immanuel Kants vertrat Schopenhauer in seiner Erkenntnistheorie die Position des Idealismus

**Sirius** auch Hundsstern, Aschere oder Canicula genannt; hellster Stern am Nachthimmel, Hauptstern des Sternbildes „Großer Hund“ und der südlichste Stern des Wintersechsecks; die Helligkeit des Sirius ist in erster Linie auf seine relative Erdnähe zurückzuführen

**Stiller Ozean** Pazifischer Ozean, auch Pazifik oder Großer Ozean genannt, der größte und tiefste aller Ozeane.

**Sulamith** Protagonistin des „Hohen Lieds“

**Tobler** ehemaliger Schweizer Schokoladenhersteller aus Bern

**Transpluto** wurde zwischen 1930 und etwa 1985 ein hypothetischer „zehnter“ Planet des Sonnensystems genannt, der außerhalb der Umlaufbahn des Pluto vermutet und jahrzehntelang gesucht wurde

**Trust** vertraglich vereinbarter Zusammenschluss mehrerer Unternehmen; Ziele können sein, den Wettbewerb auszuschalten, ein Markt- oder ein Produktionsmonopol zu bilden oder Preise festzusetzen

*Tim Meier*

**Nobelpreis** wurde von dem schwedischen Erfinder und Industriellen Alfred Nobel gestiftet; in seinem Testament legte er fest, dass mit seinem Vermögen eine Stiftung gegründet werden sollte, deren Zinsen „als Preise denen zugeteilt werden, die im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben“

**Patentamt** Behörde, die einer natürlichen oder juristischen Person ein Schutzrecht auf geistiges Eigentum bzw. auf einen Markennamen in Form eines Patents gewährt

**Poulet à la broche** französisch für „Hähnchen am Spieß“

**Psalm** von griechisch  $\Psi\alpha\lambda\mu\acute{o}\varsigma$  (psalmos) = „Saitenspiel“; die Bezeichnung eines der 150 geistlichen Lieder, die in der Bibel im Buch der Psalmen vereinigt sind

**Rehzwillinge** „Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden.“ (Hohes Lied 4,5)

**Relativitätstheorie** befasst sich mit der Struktur von Raum und Zeit sowie mit dem Wesen der Gravitation; die spezielle R. beschreibt das Verhalten von Raum und Zeit aus der Sicht von Beobachtern, die sich relativ zueinander bewegen, und die damit verbundenen Phänomene; darauf aufbauend führt die allgemeine R. die Gravitation auf eine Krümmung von Raum und Zeit zurück, die unter anderem durch die beteiligten Massen verursacht wird

**Royal Society** Britische Gelehrten-gesellschaft zur Wissenschaftspflege, gegründet 1660 in London

**Salomo** Der Darstellung der Bibel folgend war Salomo(n) nach Saul und David der dritte Herrscher des vereinigten Königreichs Israel; als besonderes Attribut wird ihm die von Gott geschenkte Weisheit zugerechnet, durch die er aber seine Gottesfurcht verlor, fremden Gottheiten diente und so für den Zerfall des Königreichs verantwortlich gemacht wird; wie sein Vater David werden auch ihm viele Psalmen zugeschrieben

**Daniel** Prophet des Alten Testaments (Buch Daniel)

**David** Laut dem 1. und 2. Buch Samuel der Bibel war er der zweite König des Königreichs Israel nach seinem Vorgänger Saul; gilt als der Verfasser zahlreicher Psalmen

**Denn der Herr hört die Armen...** Psalm 65,34; dieser Psalm beginnt (in der Lutherbibel von 1912) mit den Worten: „Ein Psalm Davids, von den Rosen, vorzusingen“; passenderweise wird der angegebene Ausschnitt von Missionar Rose zitiert

**Der Herr ist mein Hirte...** Psalm 23,1; auch ein Psalm Davids

**Dirne** Prostituierte, Hure

**Dissertation** Wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Doktorgrades

**Einstein, Albert** \* 14. März 1879 in Ulm, † 18. April 1955 in Princeton, USA; deutscher Physiker jüdischer Abstammung, dessen Beiträge zur theoretischen Physik maßgeblich das physikalische Weltbild veränderten; Einsteins Hauptwerk ist die Relativitätstheorie, die das Verständnis von Raum und Zeit revolutionierte

**Elementarteilchen** kleinste Bauteile der Materie

**Ganymed** Name eines Jupitermonds; auch eines Asteroiden

**Gavotte** Historischer Gesellschaftstanz des Barock

**Geheimrat** Mitglied eines Rates, der dem Fürsten unterstellt war und meist unter dessen Vorsitz über die wichtigsten Landesangelegenheiten, insbesondere über den Erlass von Verordnungen, Beschluss fasste

**Generalfeldmarschall** seit dem Ende des 17. Jahrhunderts wurde diese Bezeichnung als höchster militärischer Dienstgrad in vielen europäischen Armeen getragen

**Gravitation** Schwerkraft

**Havanna** Zigarren, die in Havanna selbst gedreht werden, heißen nach der Stadt Havanna; alle anderen Zigarren dürfen diesen Namen nicht verwenden

**Das Hohe Lied** Das Hohe Lied Salomos ist ein Buch des Alten Testaments; es handelt sich um ein erotisches Gedicht, das die Annäherung zwischen zwei Liebenden schildert

**Hypothesen non fingo** lateinisch für „Ich erfinde keine Hypothesen“; Zitat Newtons

**innert** schweizerdeutsch für „innerhalb (von)“

**Insulin** für Menschen und Tiere lebenswichtiges Peptidhormon, das als einziges in der Lage ist, den Blutzuckerspiegel zu senken

**Johannes-Apokalypse** auch *Offenbarung des Johannes*, ist das letzte und einzige durchgehend apokalyptische Buch des Neuen Testaments

**Kanopus** hellster Stern im Sternbild „Schiffskiel“; er ist nach Sirius der zweithellste Stern am Nachthimmel

**Klause** vom lateinischen „claudere“ (schließen): etwas Geschlossenes, hier ein geschlossener Raum

**Kognak** nach der französischen Stadt „Cognac“ benannter Weißweinbrand

**Kompendium** Nachschlagewerk

**Kreisler, Fritz** \* 2. Februar 1875 in Wien, † 29. Januar 1962 in New York; österreichstämmiger amerikanischer Violinist und Komponist

**Kreutzerersonate** Ludwig van Beethovens Sonate für Klavier und Violine Nr. 9 entstand 1802 und ist gemeinhin als Kreutzerersonate bekannt; charakteristisch sind ihre Virtuosität, die überraschenden Modulationen und weite melodische Bögen; sie ist dem französischen Violinisten Rudolphe Kreutzer gewidmet

**kreuzbrav** äußerst brav

**Les Cerisiers** französisch für „Die Kirschbäume“; das Sanatorium, in dem das Stück spielt, trägt diesen Namen

**Mansarde** Zimmer oder Wohnung im ausgebauten Dachgeschoss

**Marianen** ursprünglich zum melanesischen Sprach- und Kulturkreis gehörende Inselgruppe im Pazifik

**Marianengraben** auch als Marianenrinne bezeichnet; eine Tiefseerinne bzw. ein Tiefseegraben im westlichen Pazifischen Ozean, welcher die tiefste Stelle des Weltmeeres enthält und bis zu 11.034 m tief ist

**Meißner Porzellan** Porzellan aus der ersten europäischen und im 18. Jahrhundert lange Zeit führenden Manufaktur, die von ihrer Gründung bis zum Jahr 1863 auf der Albrechtsburg in Meißen, dann in einem eigenen Werk produzierte

**Methan** auch Methylwasserstoff; farbloses, geruchloses und entzündbares Gas

**Missionar** Angehöriger einer Religion, der, oft in einem fremden Land, für seine Religionsgemeinschaft wirbt oder im Auftrag einer Missionsgesellschaft religiös motiviert soziale Arbeit leistet

**Newton, Sir Isaac** \* 25. Dezember 1643 in Woolsthorpe-by-Colsterworth in Lincolnshire, † 31. März 1727 in Kensington; englischer Physiker, Mathematiker, Astronom, Alchemist, Philosoph und Verwaltungsbeamter; er ist der Verfasser der *Philosophiae Naturalis Principia Mathematica*, in denen er mit seinem Gravitationsgesetz die universelle Gravitation und die Bewegungsgesetze beschrieb und damit den Grundstein für die klassische Mechanik legte

**Nietzsche, Friedrich** \* 15. Oktober 1844 in Röcken bei Lützen, † 25. August 1900 in Weimar; deutscher Philosoph, Dichter und klassischer Philologe